

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria von Höfen: Ein Fall für Alma

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Ein Fall für Alma

An'n Sönndag bi'n Freuhstück köm Himmelmanns Friederk dormit rut, hei wull sick'n Perd kopen. Bold was ja nu Markt, dor wull hei taufaute hengaohn un up 'n stolten Brunen weer nao Huus henrien. As Gerti, wat siene Frau was, dat hörde, müß sei gewaltig prussen. Dei heite Koffee har ehr dei Tung verbrennt. Wenn sei sick so vörstellde, Friederk up 'n Perd, - dat was doch recht wat Neies. Sei kunn sick dorüm uck nich verkniefen tau seggen: "Fein, wenn du di ein Perd köffst, bring mi 'n Antilope mit. Wi verschüert dann dat Auto un ried nao dei Arbeit. So is uck forß för Utloop sorgt. Ein Deert brukt dat. Weil wi nich Stall noch Koppel hebbt, is dat dann woll dat beste."

Mit dit lichtfarige Geschnacke öwer eine so gewichtige Saoke har Gerti sick an dissen Morgen tau'n zweitenmaol gehörig den Mund verbrennt. Hier hörde för Friederk dei Spaof up. Hei wull ein Perd - un dormit basta. - Dit "basta" wög schwor un lä sick düster öwer den Sönndag.

An dei naokaomen Daoge wüdd mit dat Wort "Markt" vörsichtig ümgaohn. Wo schull Gerti ehrn gauen Friederk so aober verkloren, dat hier kien Platz för ein Deert was?

Dei Taufall köm ehr tau Hülpe an einen Dönnerdagaowend. Friederk löt is maol weer vull Inbrunst siene Baßstimme för den Chorverein klingen. Gerti was allein inhuus. Nich lange, bold kreeg sei Beseuk van Neddelsbecks Alma. Dat Menske was ut'e Naoberskup. Sei läwde allein un wör väl up Reisen as Inköpersche för ein gröter Koophuus. Faoken köm sei dei heile Wäke nich nao Huus hen. Gerti har dorüm einen zweiten Schläödel, dat sei, wenn't kneep, uck is nao'n rechten kieken kunn. Sei freide sick nu, as sei Alma kaomen sehg. Dat was so ein Allerweltsmenske un har all in väl Pötte käken.

Meistiet köm sei nich ohne ein lüttket Mitbringsel. Ditmaol har se 'n Buddel bi sick, dei drög ein vörnähm Etikett. Dorüm dröffde hei dei beiden Fraulüe up dei lurige Holtveranda Sellskup daun. Dei Aowend was recht kottwielig. In den wiedereren Verloop köm uck dei Råde up dat Perd. Gerti verschweeg nich, dat dei Huus-

fräen dor all org unner läen har. Wat schull erst wer'n, wenn dei Zosse dor was? Mit Friederik wör ja nu all nich mehr vernünftig tau räden. Stur un stief bleev hei bi sien Vörhebben. Dorbi verstünd hei van Derter in'n allgemeinen nich väl un van Peer in'n besün- nern noch minner.

Wecker üm dissen Spleen woll in'n Kopp sett't har? Gägen Peer har Gerti ja nicks, - sei aober kunn'n kient bruken.

Dat was uck Almas Meinen: "Ein Perd is würlklich nicks för jau. Wor wöllt gi dor woll mit bliewen?"

"Friederik will sick dat aober man nich uträden laoten. Wat schall ick daun -- den Huussägen up't Spill setten"? vertwiefelde Gerti all bold. "Uträden is heil verkehrt. Je mehr du dor gägenan käkelst, ümso narrscher holt hei an sienen Plaon faste. Laot ein- fach maol dei Lienen schluren, schast sehn, dann weit hei wat hei deit", was dei Raotschlag van Alma.

"Dau nich, as wörst du allwissend"! wüdd Gerti häwig. "Wat is, wenn hei dann doch mit 'n Perd ankump....?"

"Ick hör 't woll", sä Alma, "dat is ein Fall för mi. Laot mi man gewähr'n. Ick maok den Knüppen so up, dat gi naohar beide taufrä sünd. Gägen mi heff dei finnistige Verkörper nich is dei lüttkeste Schangs:"

"Alma - a-a-a! - Dat is mien Keerl. Fang nich mit üm wat an!" "Och Gerti, - wor denkst du bloß hen? Ick nähm doch anner Lüe nich ehr Zuckerbodder weg."

"Dat will ick di uck raoen....!" Gerti mök ein dütllich Teiken mit dei Hand. Dann lachden beide luthals un Gerti dö noch einmaol mit "Prickelwaoter" weer dei Glöser vull. - Wör gaut dat Tüüchs. Den allerlesten Schluck drünken sei laotaowends up dat gaue Gelingen van den Plaon, den Alma intüsken utmickt har.

Dei Marktdag köm. Friederik was liederlich naug nich tau ver- raoen, dat hei an ein Perd all lange nich mehr dachde. Hei nöhm sienen kottkrempten Haut van'n Haoken un fleit'de dat Lied van den "Pferdehalfter an der Wand". -- Gerti sett'de ehr Haopen ganz up Almas Kunst richtig mit Menschen ümtaugahn.

Offmaakt was, dat sei sick "rein taufällig" mit Friederik tröffen schull, dann wull sei dat Ding woll dreihen. Kaomen was dat ganz anners. Friederik har Kamps Heini tröfft. Weil dei Sünne so brennde, wörn beide in'n Schadden van'e Beiertelten gaohn. Alma kreeg Friederik nich tau sehn un Friederik nich den Placken wor dei Deerter ehr Herrn wesselden.

Naomdaogs Klock drei dachde Gerti, dat sick d'r nu bilüttken uck woll is wat rögen kunn, man nicks passeierde. Dei Tiet güng hen

un mit jede Minute schmöllt uck dei Glowe, dat Alma mehr utrichten kunn as sei sülm. Wunnern schull ehr nich is mehr, wenn dei beiden gliek tausamen up ein Perd anrie'n kömen....

So gägen veier dann, pingelde dat Telefon. - Alma! - Dor müß wat scheif lopen wän, anners röp dei nich an, dann was sei röwer kaomen. "Wor is Friederk - - -? - Wor steiht dat Perd"? röp Gerti upgeregt in dei Muschel.

"Friederk is hier, jüst vör 'n Ogenblick noch man, vörbi nao Huus hengaohn. Hei schall woll forß kaomen", antworde Alma.

"Gaohn seggst du - nich rären? Alma, du glöwst ja nich wo dankbor ick di bün!" Gerti was vör luter Freide heil ut'n Hüsken. "Wo heßt du dat bloß henkrägen", wull sei wäten. "Och", menn Alma dröge, "soväl heff dor gor nich tauhört."

"Doch Alma. Un wenn ick di is 'n Gefallen daun kann, brukst du dat bloß man seggen. Du schast dann uck nich beläwen, dat ick mi doof stellen dau."

"Sowat kann mitunner dröcker kaomen as 'n denkt", köm dat wat lüük van annern Enn. "Dat is nämlich man so: As ick vanmorgen öwern Markt güng, hebb ick 'n wunnerschönen Dalmatiner-Hund sehn. Dat Fell as Siede, Glasmarmelogen - feinste Rasse. Den müß ick einfach hebben. Dat Mallöör is, dat ick nich weit wor 'ck dormit bliewen schall. Ick bün doch so faoken uthüsig. Nu fraog ick di, kannst du.....?"

Gerti wüdd dat fleumkerig vör Ogen. In dissen Ogenblick köm Friederk nao Huus, jüst noch rechttertiet ehr uptaufangen; anners was sei dor lang daolschlaon.

Erika Täuber

*Kommunion-
kinder, ob sie sich
noch erinnern
können? Hier bei
einer Prozession.*

